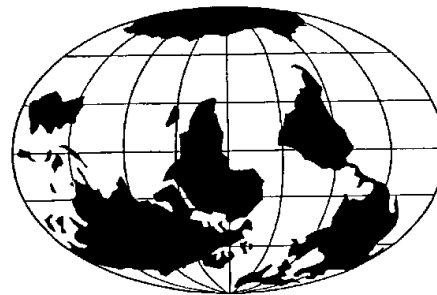


# action five e.V. Bonn

für internationale Verantwortung und Entwicklung  
Schevastesstr. 53  
D - 53229 Bonn E-Mail: [info@action5.de](mailto:info@action5.de)  
Internet: <http://www.action5.de>



...denn wir sind nicht von Natur aus oben !

action five e.V. • Schevastesstr. 53 • 53229 Bonn

An alle  
SpenderInnen und InteressentInnen  
per E-Mail

## Kontakt:

Kerstin Frizzi  
Königswinterer Str. 258  
53227 Bonn  
Tel.: 0228 / 41 033 42  
E-Mail: [KF@gebauer.prima.de](mailto:KF@gebauer.prima.de)

## Rundbrief Nr. 2/09

24. Juni 2009

Martin Pape  
Schevastesstr. 53  
53229 Bonn  
Tel.: 0228 / 47 40 36  
E-Mail: [action.five@t-online.de](mailto:action.five@t-online.de)

Liebe Freundinnen und Freunde,

kurz vor den Sommerferien wollen wir Euch das Neueste aus den Projekten berichten

Dazu bieten wir Euch heute die folgenden Themen:

1. **Kaule – Agroforstwirtschaft in Nepal (neu)**
2. **Mikrokredite in Ghana – erste Rückzahlung**
3. **Jugendprojekt in Goya, Argentinien**
4. **Neuigkeiten zu unseren Sri Lanka Projekten**
5. **Clave de Sol – Kinderbetreuung in einem Armenviertel, Brasilien**

## **Spendenkonten:**

Kto 291199 505 bei der  
Postbank Köln (BLZ 370 100 50)  
Kto 14 241 bei der  
Sparkasse Bonn (BLZ 380 500 00)

### 1. Kaule – Agroforstwirtschaft in Nepal (neu)

( Sarah Winands )

Seit März fördert action five ein Landwirtschaftsprojekt in Nepal. Nepal liegt zwischen den beiden Großmächten Indien und China und erstreckt sich entlang des südlichen Teils des Himalaja-Massivs. Das Dorf Kaule befindet sich im Zentrum von Nepal im Okharpuwa Verwaltungsdistrikt. Die Menschen leben hier von der Landwirtschaft. Sie betreiben überwiegend Monokulturen auf kleinen künstlich angelegten

Terrassen. Der Terrassenanbau in seiner jetzigen Form führt zu ernsthaften ökologischen Problemen wie Erderosion, Wasserverschmutzung und einem Rückgang der Biodiversität. Durch den bei Monokulturen stärkeren Schädlingsbefall und durch die geringe Größe der Terrassen ist das Einkommen der Landwirte sehr gering.

Bereits 1994 bot ein nepalesischer Biologe den Landwirten von Kaule Material und Schulungen an, um die so genannte Agroforstwirtschaft zu erlernen. Agroforstwirtschaft ist ein alternatives Anbausystem, das auf regionalspezifischen Mischkulturen basiert. Auf einer Agroforstwirtschaft-Farm wächst eine große Menge unterschiedlicher Pflanzenarten. Darunter befinden sich Nahrungspflanzen, Heilpflanzen und Pflanzen, die zu religiösen Zwecken verwendet werden, in Kombination mit verschiedenen Baumarten. Die Agroforstwirtschaft ist eine weitgehend vergessene, traditionelle Anbauart, die zurzeit in vielen Gegenden der Welt wieder eingeführt wird. Sie erhält die biologische Vielfalt



und ermöglicht den Landwirten, das ganze Jahr über die unterschiedlichen Pflanzen zu ernten. Außerdem wird bei einem Schädlingsbefall einer Pflanze nicht die gesamte Ernte vernichtet. Nach ca. dreijähriger Umstellung kann sich ein stabiles Anbausystem durchsetzen und es können höhere Erträge erzielt werden. Das Einkommen und der Lebensstandard der Landwirte kann somit verbessert werden.



Ein Landwirt, Jush Ram Tamang, und seine Familie haben damals durchgehalten, bis das neue System selbstständig lief. Diese betreiben bis heute Agroförstwirtschaft und haben

mittlerweile ein deutlich höheres Einkommen als ihre Nachbarn und ihre älteste Tochter kann an der Universität in Kathmandu studieren.

Die Landwirte, die heute den Erfolg ihres Nachbarn sehen, sind nun sehr motiviert, diese Methode künftig ebenfalls anzuwenden. Der deutsche Verein Kaule e.V. möchte Ihnen dies mit dem Projekt Kaule ermöglichen. Unter der Leitung von Alina Schick, die Agrarwissenschaften studiert und die die Ergebnisse des Projekts in ihrer Dissertation auswerten wird, werden nun fünfzehn Bauern mit zusammen 3,5 ha Land an dem Projekt teilnehmen. Dazu benötigen sie Materialien und Schulungen, die ihnen durch lokalen Kooperationspartner zur Verfügung gestellt werden sollen. Ziel ist es, den Landwirten Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten und langfristig weitere Landwirte in benachbarten Gebieten für die neue Wirtschaftsmethode zu gewinnen. Die derzeitigen Projektteilnehmer sollen dabei nicht nur als Vorbild dienen, sondern ihre Kenntnisse und Erfahrungen aktiv weitergeben.

Das Projekt Kaule ist auf drei Jahre angelegt. action five fördert es im ersten Jahr mit 2.800 Euro. Die Weiterförderung wird von der Entwicklung und dem Erfolg des Projekts abhängen.

## **2. Mikrokredite in Ghana – erste Rückzahlung**

Im Rundbrief 3/08 hatten wir von einem neuen Projekt in Ghana berichtet, bei dem es um die Vergabe von Mikrokrediten an Bewohner der Region Drobo ging, die sonst keinen Zugang zu Krediten bekommen. (Das war neu in Ghana – nicht nur als Projekt, sondern auch als Projekttyp.) Damals wurde angekündigt, dass bereits nach einem halben Jahr das erste Mal die Kredite zurückgezahlt werden müssen. Ende April erwarteten wir also mit Spannung, ob der neue Ansatz funktioniert und ob tatsächlich die Kredite zurückgezahlt würden.

Um uns über den Fortgang des Projektes zu informieren, hat uns die Projektleiterin Nana Aidoo-Wilde einen Bericht angekündigt und uns zu diesem Anlass zu einem ghanaischen Essen eingeladen. Am 20. Mai war es dann soweit und wir konnten nach Vorstellung des Berichtes bei Yams mit ghanaischen Saucen über das Projekt und die Situation in ihrer Heimat diskutieren und Fragen stellen. Der Abend wurde somit zu einem Höhepunkt in jeder Hinsicht, der uns einen sehr persönlichen und detaillierten Einblick in den Projektverlauf und das Leben vor Ort gegeben hat.

Das Projekt hat sich als überzeugender Erfolg herausgestellt: Alle 10 geförderten Frauen der

( Gregor Schwerhoff )

„Drobo Diligent Women’s Association“ haben ihren Kredit in Höhe von jeweils ca. 300 New Ghana Cedis (200 Euro) plus Zinsen zurückgezahlt. Das Projekt wurde bewusst recht klein angelegt, um mit Qualität statt mit Masse zunächst ein gutes Beispiel zu setzen, Vertrauen in die Idee der Mikrokredite zu gewinnen und eine Tradition der Verantwortung für die Rückzahlung zu



verankern. Neben der kleinen Größe des Projekts war vor allem die intensive Betreuung durch Frau Aidoo-Wilde ein wichtiger Erfolgsfaktor. Der Zinssatz betrug nominal 20 %. Dieser hohe Satz er-

klärt sich zum einen durch die relativ hohe Inflation in Ghana (ca. 10 %) und zum anderen durch die Profitabilität der Projekte die sonst nur deshalb nicht realisiert wird, da es eben kaum Kreditgeber gibt.

Zunächst wurde im Oktober 2008 das Geld durch die Leiterin der Gruppe von 10 Frauen unter Aufsicht von Frau Aidoo-Wilde ausgezahlt. Dabei haben erfahrene Mitglieder der DDWA den neuen Mitgliedern von ihren Erfahrungen berichtet und sie zur Rückzahlung ermutigt (siehe Foto). An-

schließend haben die Frauen das Geld in ihre Projekte investiert. Eine Liste der teilnehmenden Frauen mit Namen, Beruf, Anzahl Kinder, etc zeigt, dass die Frauen als Landwirte (4x) und Händler (6x) arbeiten und insgesamt 30 Schulkinder versorgen. Ende April nun haben alle Frauen ihre Kredite zurückgezahlt, so dass in nächster Zeit eine erneute Auszahlung stattfinden kann. Mit dem Gewinn durch die Zinseinnahmen wird entweder ein weiteres Mitglied aufgenommen oder die Kredithöhe gesteigert.

### **3. Jugendprojekt in Goya, Argentinien**

Das Jugendprojekt zur Ausbildung in Rechtshilfe in Goya ist Ende März dieses Jahres abgeschlossen worden. Ein Jahr lang sind Jugendliche aus vier Armenvierteln der Stadt Goya in der Provinz Corrientes betreut worden. Ziel des Projektes war es, einerseits Jugendliche in ihren Bürgerrechten zu stärken und andererseits durch Freizeitaktivitäten ein Gefühl der Kameradschaft und Solidarität zu entwickeln, das die Jugendlichen dann in ihre Stadtviertel hineinbringen sollten. In einem früheren Rundbrief hatten wir darüber berichtet, dass der Anlass zu diesem Projekt die Tötung eines Jugendlichen nach einer polizeilichen Festnahme war und die Erkenntnis, dass Jugendliche aus prekären Verhältnissen ihre Rechte – auch wenn sie selber eine Straftat begangen hatten – nicht kennen und daher der Willkür von Beamten und dem Justizapparat ausgeliefert sind. An dem Projekt haben Jugendliche im Alter zwischen 16 und 20 Jahren teilgenommen. Neben Rechtskunde haben sie im Rahmen von Workshops Konfliktlösungsstrategien und -maßnahmen erarbeitet und unter Anleitung von Sportlehrern Freizeitakti-



vitäten für Kinder und Jugendliche in ihren Stadtvierteln umgesetzt. Die Unterrichtseinheiten bestanden aus 10 Stunden wöchentlich, die Lehrkräfte waren zwei Juristen des FORO, eine Sozialarbeiterin der Stadt Goya, eine Ärztin, eine Psychologin, eine Moderatorin und eine Sportlehre-

( Jacqueline Lacroix )

rin. Claudia Maidana, die Sportlehrerin, hat die Jugendlichen z.B. in Volleyball unterrichtet und sie samstags in den Stadtvierteln Coqui Correa, Matadero, Scófano y Remanso besucht um zu sehen, wie diese kleine Turniere und Spielnachmittage – auch für kleinere Kinder – organisierten. Sie berichtete, dass die Jugendlichen anfänglich ihre Herkunft aus den Elendsvierteln zu leugnen versuchten, jedoch mit der Zeit dieser harten Realität, die durch Schmutz, Armut und Hunger, Drogen und mangelnde Bildung gekennzeichnet ist, durch eigene Aktivitäten in ihren Vierteln entgegengewirkt haben. Die Sozialarbeiterin berichtete, dass die für das Projekt ausgewählten Jugendlichen zunächst eine Phase der Gruppenbildung durchlaufen mussten, da es keiner gewohnt war, auf Bedürfnisse anderer Rücksicht zu nehmen und sich als Teil eines Teams zu verstehen. In den Workshops konnten sie zum ersten Mal ihre Bedürfnisse, Sorgen und Wünsche artikulieren und spüren, dass sie nicht alleine sind. Die Psychologin unterstützte die Gruppe bei der Suche nach Lösungen für Konflikte, die innerhalb der Gruppe auftraten, aber auch bei Problemen in dem familiären Umkreis der Teilnehmer. Trost und Hilfe wurden besonders notwendig, als in einem der Stadtviertel 4 junge Menschen in ihrer prekären Behausung im letzten Winter bei einem Brand ums Leben kamen. Im Foro wurde spontan eine große Trauerfeier organisiert, an der 250 Personen teilnahmen.

Als Abschluss des Projektes wurde am 22. März 2009 eine große Feier in einer Schule organisiert, bei der von 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags gespielt, Musik gemacht, gemalt und gemeinsam gegessen wurde. Die Sportlehrerin und die Sozialarbeiterin betreuen nach Ablauf des Projekts weiterhin die Jugendlichen, um die aufgebauten Kontakte und den nun entstandenen Zusammenhalt nicht wieder einschlafen zu lassen. Die Stadt Goya hat in der Zwischenzeit ein Gelände zur Verfügung gestellt, auf der mit geringen Mitteln ein Sportplatz eingerichtet wird. Neben action five hat eine Kirchengemeinde aus

Spanien und der ehemalige Rektor der Universität Buenos Aires, Dr. Raúl Laguzzi, das Projekt finanziell unterstützt. Raúl Laguzzi, der in Paris

lebte, ist unerwartet und plötzlich Ende letzten Jahres verstorben, er hat jahrelang Projekte des Foros begleitet und unterstützt.

#### **4. Neuigkeiten zu unseren Sri Lanka Projekten**

( Martin Pape )

Um den Wiederaufbau nach der Tsunami-Katastrophe zu unterstützen, hatten wir über Harry Perera, einen in Bonn lebenden Sri Lankaner, einige Kleinprojekte gefördert. Am 27. Mai war Harry nach einer längeren Pause mal wieder bei unserem Arbeitstreffen zu Gast. Er erzählte wie sich die verschiedenen Projekte entwickelt haben.

Im Süden des Landes hatten wir für mehrere Familien einfache Maschinen zur Herstellung von Kokosfaser-Seilen angeschafft. Auch nach einigen Jahren dienen diese Kokosflechtmaschinen immer noch als Basis für ein kleines aber solides Handwerks-Einkommen.

Dann hatten wir eine kleine Auto-Reifenwerkstatt mit einer Montage-Maschine und einem Kompressor ausgestattet. Hier war unsere Bedingung, dass die drei Werkstattinhaber drei Jahre lang geringe monatliche Raten auf ein von Harry verwaltetes Konto zurückzahlen sollten. Diese Raten sind inzwischen vollständig eingegangen. Mit dem so angesparten Geld konnten einige kleine

Anschaffungen (z.B. Fahrräder oder eine Bohrmaschine für einen Elektriker) bezahlt werden. Die Werkstatt läuft so gut, dass immer mehr Angestellte dort Arbeit finden. Außerdem haben sie ein größeres, stabiles Werkstattgebäude neben das nach dem Tsunami notdürftig instand gesetzte gebaut. Harry erzählte, dass die Werkstatt einen so guten Gewinn einbringt, dass von dort sogar Spenden an andere Kleinstunternehmer geflossen sind.

Auch für besonders benachteiligte Fischerfamilien hatten wir damals kleine Boote (Katamarane mit Segeln) und Netze angeschafft, die jeweils drei Familien ein sehr geringes Einkommen ermöglichen. Eines der Boote ist leider bei einem Sturm an einem Felsen zerschellt. Durch die Spende eines Touristen konnte es wieder ersetzt werden. Allerdings wird es immer schwieriger, mit den kleinen Booten an die Fischgründe heranzukommen.

#### **5. Clave de Sol – Kinderbetreuung in einem Armenviertel, Brasilien**

( Clemens Frenzel )

Schon lange haben wir nichts mehr von „Clave de Sol“ (Violinschlüssel) berichtet. Dieses Projekt unter dem deutschen Instrumentenbauer Stefan Siemons bietet Kindern schulbegleitenden Unterricht. Darüber hinaus werden sie musikalisch gefördert. Eine gute Möglichkeit dem Alltag in dem Armenviertel zu entfliehen. Nun war Stefan wieder bei uns zu Besuch um von diesem sehr erfolgreichen Projekt zu berichten. Im letzten Jahr gelang es ihm, einen sehr großen Spender für die Clave zu begeistern: die Banco Real. Durch die Spenden dieser Bank konnte Stefan nicht nur weitere Lehrer einstellen, sondern seine Mitarbeiter in legale, krankenversicherte (für ihn aber auch teurere) Angestelltenverhältnisse bringen. Leider war die Zuwendung der Bank zeitlich beschränkt und lief Anfang des Jahres aus. Wir waren von Stefans Erfolgen und Konzepten für die Zukunft von Clave allerdings so überzeugt,

dass wir uns entschlossen, die monatliche Zahlung von 500 Euro, die wir mit dem Einstieg der Bank aussetzen, wieder aufzunehmen. Auch ist das Dach, dass wir durch eine Einmalförderung von 3.859 Euro unterstützen, inzwischen fertig. Stefan hat darüber hinaus noch die Leitung eines weiteren Projektes einige Kilometer von Clave entfernt übernommen und wird dafür von der Stadtverwaltung zusätzlich gefördert.

Natürlich ist die langfristige Finanzierung noch immer nicht völlig sicher. Stefan bemüht sich verstärkt um Spender durch Lobbyarbeit, hat aber bisher noch nicht den Erfolg der nötig wäre, dass action five sich mittelfristig aus seiner Unterstützung zurückziehen kann.

Weitere Neuigkeiten von „Clave de Sol“ kommen in einem größeren Artikel mit dem nächsten Rundbrief.

Einen schönen Sommer mit erholsamen Ferien wünscht Euch ganz herzlich die Bonner Kerngruppe

